

Liebe Mitglieder und Spender/-innen, liebe an unseren Vereinsaktivitäten Interessierte,



Euch allen und euren Lieben Resilienz u. Zuversicht trotz des derzeitigen globalen Unfriedens.

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“ (Vaclav Havel)

Inständig hoffen wir alle, dass in der Ukraine und in Nahost bald ein gerechter Friede einkehrt und das entsetzliche Leid der Zivilbevölkerung endlich ein Ende findet. Natürlich hoffen wir auch auf wirksamen Klimaschutz als künftig global oberste Priorität.

Wir alle sind fassungslos u. schockiert über den **bestialisch-terroristischen Hamas-Angriff auf Israel mit bisher über 1,4 T getöteten Israelis** (meist Frauen u. Kinder), wohl schon **über 25 T getöteten PalästinenserInnen** u. vielen weiteren Opfern noch unter den Trümmern (u.a. Statista Research Department v. 20.1.2024) + über 60 T Verletzten. Ca. 100 Geiseln befinden sich noch in der Gewalt der Hamas, wobei viele tot sind bzw. deren Aufenthaltsort unklar ist. Natürlich gilt jetzt unsere Solidarität Israel, das die meisten zivilen Opfer seit 1948 zu beklagen hat. Mit Schrecken denken wir aber auch an die vielen Tausenden weiteren Opfer, die dieser kriegerische Konflikt zw. Israel, der Hamas, der Hisbolla u. den Huthi-Rebellen noch fordern wird, vornehmlich unter den PalästinenserInnen **in Gaza, wo weiterhin eine ungeheure humanitäre Katastrophe stattfindet**. Auch die in der Westbank leiden extrem und werden u.a. durch Siedlergewalt bedroht.

Wir hoffen und beten inständig, dass die noch lebenden Geiseln freikommen, der Konflikt sich nicht ausweitert und baldmöglichst zumindest eine **erneute Feuerpause für die sonst immer weiter sterbende Zivilbevölkerung in Palästina erreicht werden kann**.

2 Videos von Yael Deckelbaum über Friedensvisionen palästinensischer + israelischer Frauen + Ablehnung des Krieges durch Frauen: <https://youtu.be/YyFM-pWdqrY?si=MnXNPH6Q-yNqIm1T> u. <https://www.pressenza.com/de/2023/10/yael-deckelbaum-krieg-ist-kein-spiel-der-frauen/>

ToN-Baumspenden (über 500 Bäume) u. für in Not geratene Familien (25 T €) bereits nach Bethlehem gebracht. Freiwillige u.a. für ToN-Pflanzaktion ab März gesucht: JIK-Förderung

2. Roadblock vor ToN-Tor, Holländische Parlamentarier zu Besuch, weitere ToN-Besuchergruppen Ende Januar

Fortführung der Spendenaktion für akut bedrohte Christen im Nahen/Mittleren Osten, ToN Birgittinnen-Kloster am Ölberg u. viele Einrichtungen/Schulen u.a. in Bethlehem, die jetzt extrem unter deren Folgen leiden müssen (Bankverbindung ganz unten).

Hier die neusten Infos (siehe auch neuste Meldungen auf www.jugendinterkult.de):

Alle JIK-Newsletter ab Juli 22 ab sofort im Newsletter-Archiv unserer Webseite. Sie sind mit ihrer Themenvielfalt ein Angebot für ganz unterschiedliche Zielgruppen.

(Im Anhang JIK-Newsletter als PDF; dt. WGT am 1.3.24 mit neuer Liturgie vom 4.1. + Poster-Bild; Artikel zu Sahra Wagenknecht, Gabriele Krone-Schmalz, Eugen Drewermann und Daniele Ganser)

Erfolgreiche Spendenaktion seit 1.1.2023: 215 T € für Ukraine, Afrika, ToN, Bethlehem/Palästina, Beduinen, Indien, bedrohte Christen weltweit – weitere Spenden dringendst erwünscht !!

03.12.23: Rück- u. Ausblick des Friedenssymbols „Engel der Kulturen“ (20 T € von JIK, s.u. 23.4.24) <https://www.engel-der-kulturen.de/pdfs/rundschreiben-dezember-2023.pdf>

03.12.23: Rück- u. Ausblick des Friedenssymbols „Engel der Kulturen“ (20 T € von JIK, s.u. 23.4.24) <https://www.engel-der-kulturen.de/pdfs/rundschreiben-dezember-2023.pdf>

10.01.24: Verleihung des Diplôme d'Honneur von Fondation du Mérite Européen, Luxembourg an JIK Festakt mit Preisübergabe im Mai vor Europa-Wahl in Sankt Augustin (weitere Infos folgen)

20.01.24: Talitha-Kumi-Skulptur in Bethlehem nimmt weiter Gestalt an (40 T € von JIK, s.u. März 24)

TK-Skulptur-Animation: Link: https://www.jugendinterkult.de/wp-content/uploads/Talitha-Kumi-Skulptur_1.mp4

10.01.24: Verleihung des Diplôme d'Honneur von Fondation du Mérite Européen, Luxembourg an JIK Festakt mit Preisübergabe vor Europa-Wahl in St. Augustin (weitere Infos folgen)

26.01.24: **Combatans for Peace, The 9th, Coworking Space in Bonn, Sandkaule 9-11, 18:30 Uhr** Rotem Levin aus Tel Aviv war Soldat u. Osama Eliwat aus Jericho Widerstandskämpfer für Palästina. Sie haben der Gewalt abgeschworen, treten als Freunde gemeinsam als „Kämpfer für Frieden“ auf, wollen die militärische Besatzung beenden und Perspektiven für ein friedliches Zusammenleben aufzeigen. Sehr informatives **Video:**

<https://reconsider.vhx.tv/products/disturbing-the-peace-german-version?ticket=QrTR74WeziUMJQbwCvpLphx9YZPqzndK6Dix8fbR> (www.cfpeace.org),

01.03.24: WGT der Frauen aus Palästina (Änderung von Liturgie + Foto, siehe Anhang)

April 24: **Deutschlandbesuch von Daoud Nassar geplant** (möglichst nach Waffenruhe)

23.04.24: Einweihung der großen EdK-Säule vor Düsseldorfer Landtag (Mitwirkung u.a. vom BKO)

18.-26.5.24: Fahrt nach Israel-Palästina mit offizieller Einweihung der TK-Skulptur u. Verabschiedung des TK-Schulleiters Matthias Wolf sowie großem ToN-Begegnungsfest bei Bethlehem

29.6.-7.7.24: Geplanter Gegenbesuch einer Jugendgruppe aus Bethlehem

13.-27.10.24: Geplante Israel-P.-J.-Fahrt, Online-Anmeldung bis 15.2.24 ohne Preiserhöhung + 160 Frühbucherrabatt möglich (nur noch 7 Plätze frei)

März 25: 4-wöchige Fahrt zur Förderungsintensivierung + -Optimierung außereuropäischer

JIK-Hilfsprojekte; Infos zu TN-Kreis, Kostenbeitrag/Programm bei G. Schröder (0163-6335535)

Jesu Bergpredigt u. Jesajas Friedensvision als Königswege zu Frieden + Gerechtigkeit in der Welt?" (EÜ)

Kaum ein anderer Bibeltext ist so häufig zitiert, kontrovers diskutiert u. auch von bedeutenden Persönlichkeiten verschiedenster Kulturen rezipiert bzw. als Handlungsmaxime internalisiert worden wie diese 2 Texte. Leider sind sie meist vorschnell unter Vernachlässigung der historisch-kritischen Methode auf die jeweilige Gegenwart übertragen u. als einzig verantwortbare moralische Handlungsmaxime ausgegeben worden. Hierzu zunächst eine ausführliche Analyse von W. Wink zu **Jesu Bergpredigt** mit eigenen fachwissenschaftlich orientierten Hinweisen zum Adressatenkreis, sodann eine historisch-kritische Kurzanalyse von **Jesajas Friedensvision** mit eigenem Kommentar und am Schluss ein Gesamtfazit mit Angaben zu Fachliteratur + Videos.

1. Jesu gewaltloser Widerstand in neuer Sicht und alternativlos

Als Christ denkt man als Alternative zur Gewaltspirale natürlich sofort an Jesu Botschaft der Gewaltfreiheit, die auch viele Christen für lebensfremd, nicht realisierbar bzw. sogar masochistisch und selbstzerstörerisch halten. Dabei stellt diese Botschaft, wie Walter Wink in seinem bahnbrechenden Buch „Verwandlung der Mächte“ (Regensburg 2014, hier verkürzt wiedergeben) zeigt, in ihrem Kontext betrachtet, eine der revolutionärsten politischen Aussagen dar, die je gemacht wurden:

Mt 5, 39-41: 39 Ich aber sage euch: (1) Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin! 40 (2) Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel! 41 (3) Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm!

Widerstand leisten (griechisch „antistenai“ bei Mt) meint hier militärischen Widerstand, der auch angesichts der damaligen überwältigenden römischen Militärmacht völlig zwecklos war, was jüdische Extremisten aber nicht davon abhielt, es dennoch immer wieder zu versuchen, bis 70 bzw. 135. n. Chr. der Tempel und Jerusalem vollständig zerstört wurden und die Juden nicht mehr dort leben durften.

Tatsächlich lehrt Jesus aber nicht die Unterwerfung unter das Böse, sondern die Weigerung, dem Bösen mit seinen eigenen Mitteln zu begeben. Wir sollen nicht zulassen, dass der Gegner uns die Methoden unserer Gegnerschaft diktiert. Er bestärkt uns darin, über Passivität wie auch Gewalt hinauszugehen u. einen 3. Weg zu finden, einen Weg, sich durchzusetzen u. dennoch Gewalt zu meiden. Die richtige Übersetzung wäre die der frühesten Wiedergabe dieses Spruchs in den neutestamentlichen Briefen: „Vergeltet niemand Böses mit Bösem“ (Röm 12,17 etc.).

1. Die andere Wange hinhalten

Wir denken dabei am ehesten an einen Schlag mit der rechten Faust. Solch ein Schlag würde aber die linke Wange treffen. Um die rechte Wange mit der Faust zu schlagen, müsste man die linke Hand gebrauchen. Die Linke war aber ausschließlich unreinen Arbeiten vorbehalten; in Qumran, einer jüdischen religiösen Gemeinschaft in der Zeit Jesu, hatte bereits das Gestikulieren mit der linken Hand den Ausschluss aus der Versammlung und eine zehntägige Buße zur Folge. Um dieses Beispiel wirklich zu verstehen, muss man es allerdings nachstellen: Wie könnte man die rechte Wange mit der rechten Hand schlagen? Beim Probieren merkt man, die einzige Möglichkeit ist ein Schlag mit dem Handrücken. Ein solcher Schlag sollte eher beleidigen, erniedrigen oder herabsetzen als verletzen und wurde nur einem Untergebenen gegenüber vollzogen. Herren haben Sklaven, Ehemänner ihre Frauen, Eltern ihre Kinder und Römer Juden mit dem Handrücken geschlagen.

Indem er die andere Wange hinhält, sagt der „Untergeordnete“: „Ich bin ein Mensch genau wie du. Ich weigere mich, mich länger demütigen zu lassen. Ich bin dir gleich, ein Kind Gottes. Ich nehme es nicht länger hin.“ Eine solche Weigerung ist kein Weg, Schwierigkeiten zu vermeiden. Der Herr will fromme Duldung. „Freches“ Verhalten kann eine Prügelstrafe oder Schlimmeres provozieren. Aber die Absicht ist angekommen. So verlieren die Mächte die Macht, Menschen zur Unterwerfung zu zwingen. Wenn große Gruppen anfangen, sich so zu verhalten (und Jesus sprach zu einer Menschenmenge) hat man es mit einer sozialen Revolution zu tun. In jener Kultur der Ehre u. Scham ist damit dem „Höherstehenden“ die Macht genommen worden, einen Untergebenen zu beschämen. Er hat die Macht verloren, den anderen zu entmenslichen. Das 1. Prinzip gewaltfreien Handelns besteht laut Gandhi darin, jegliche Kooperation mit der Erniedrigung zu verweigern“.

Welch ein Unterschied zu der verbreiteten Ansicht, diese Textpassage lehre uns, die andere Wange hinzuhalten, damit der Schläger uns noch einmal prügeln kann! Wie oft ist misshandelten Frauen u. Kindern diese Interpretation eingeflüßt worden. Doch war dies auf keine Weise die Absicht Jesu. Solchen Opfern hat er geraten: „Steht für euch selbst ein, trotz euren Herren, behauptet eure Menschlichkeit, zahlt aber dem Unterdrücker nicht mit selber Münze heim. Sucht einen neuen, 3. Weg, der weder feige Unterwerfung noch gewaltsame Vergeltung bedeutet.“

2. Sich nackt ausziehen

Jesu 2. Beispiel der gewaltfreien Selbstbehauptung spielt in einem Gerichtssaal. Ein Gläubiger hat einen armen Mann wegen eines nicht zurückgezahlten Darlehens verklagt. Nur die Armsten wurden einer solchen Behandlung unterworfen. Das Buch Deuteronomium schreibt vor, dass ein Gläubiger als Pfand das lange Obergewand eines Armen nehmen durfte, es aber jeden Abend zurückgeben musste, damit der Arme etwas hat, worin er schlafen kann (vgl. Dtn 24,10-13).

Jesus rät hier nicht dazu, den eigenen Nachteil noch zu vergrößern, indem man gänzlich auf Gerechtigkeit verzichtet, wie es viele Kommentatoren nahelegen. Er sagt den verarmten Schuldner, denen nichts bleibt als die Kleider am Leib, sie sollen das Rechtssystem gegen es selbst wenden.

Warum rät ihnen Jesus dann, ihre Unterbekleidung auch noch herzugeben? Das würde bedeuten, alles auszuziehen und splitternackt aus dem Gericht zu marschieren! Nacktheit war ein Tabu im Judentum, und die Schande fiel weniger auf die nackte Person selbst als auf diejenigen, welche die Nacktheit sahen oder verursachten (vgl. Gen 9,20-27). Indem er sich auszieht, beschämt der Schuldner also den Gläubiger.

Man stelle sich das Gelächter vor, das diese Rede provoziert haben muss. Da steht der Gläubiger, verschämt, das Oberbekleidungsstück seines Schuldners in der einen Hand, die Unterbekleidung in der anderen. Der Spieß ist plötzlich umgedreht. Der Schuldner hatte keinerlei Hoffnung, den Prozess zu gewinnen; das Gesetz war ja ganz auf Seiten des Gläubigers. Aber der arme Mann hat sich über diesen Versuch, ihn zu demütigen, erhoben. Er hat sich über die Scham erhoben. Zugleich hat er einen schlagenden Protest gegen das System gelandet, das seine Schuld geschaffen hat. Er bat sozusagen erklärt: „Du willst meinen Umhang haben? Hier, nimm alles. Jetzt hast du meine ganze Habe, mir bleibt nur der eigene Leib. Willst du den als nächstes nehmen?“

Stellen Sie sich vor, wie der Schuldner splitternackt aus dem Gerichtssaal geht. Seine Freunde u. Nachbarn fragen entsetzt, was passiert ist, u. er erzählt es ihnen. Sie schließen sich einer wachsenden Prozession an, die jetzt eher wie ein Siegeszug aussieht. Das ist „Guerilla-theater“! Das ganze System, durch das die Schuldner unterdrückt werden, ist öffentlich demaskiert worden. Der Gläubiger wird bloßgestellt, nicht als legitimer Geldverleiher, sondern als einer, der daran beteiligt ist, eine ganze gesellschaftliche Klasse in

Landlosigkeit u. Elend zu treiben. Diese Demaskierung ist mehr als eine Strafe, denn sie eröffnet dem Gläubiger eine Möglichkeit, vielleicht zum 1. Mal in seinem Leben, die Folgen seiner Handlung zu erkennen u. zu bereuen.

Die herrschenden Mächte stehen und fallen mit ihrem Ansehen. Sie auf geschickte Weise lächerlich zu machen, holt sie so schnell vom hohen Ross wie nichts sonst. Indem die Machtlosen sich weigern, sich von dieser Macht einschüchtern zu lassen, wird ihnen Mut eingeflößt, die Initiative zu ergreifen, auch da, wo strukturelle Veränderungen nicht unmittelbar möglich sind. Diese Weisungen wollen die Welt nicht auf einen Schlag verbessern, sondern durch eine handhabbare Strategie den Unterdrückten Macht vermitteln. Sie wird heute weltweit durch bisher machtlose Menschen umgesetzt, die bereit sind, ihr Geschick selbst in die Hand zu nehmen.

Kurz vor dem Sturz der politischen Apartheid in Südafrika hat die Polizei ein Camp von Landbesetzern angegriffen, das sie schon lange zerstören wollte. Sie gaben den paar Frauen, die sich noch dort befanden, fünf Minuten Zeit, um ihr Hab und Gut zusammenzuraffen, dann sollten Bulldozer die Hütten niederwalzen. Mit einem offensichtlichen Gespür für die puritanische Ader von ländlichen Buren zogen sich die Frauen vor den Bulldozern nackt aus. Die Polizisten drehten sich um und liefen davon. Das Camp steht übrigens noch heute.

3. Die zweite Meile mitgehen

Die zweite Meile mitzugehen, Jesu drittes Beispiel, ist der relativ aufgeklärten Praxis entnommen, Zwangsaufgaben durch einen römischen Soldaten zu begrenzen; dieser konnte Unterdrückten nur die Unterstützung für eine Meile abpressen.

Solche erzwungenen Dienste waren Praxis in Palästina von der Zeit der Perser bis zur späten Römerzeit. Jeder, der sich auf der Straße befand, konnte zum Dienst gezwungen werden, wie es Simon von Kyrene geschah, der Jesu Kreuz tragen musste (vgl. Mk 15.21). Armeen mussten sich schnell bewegen; hochstehende Legionäre kauften sich Sklaven oder Esel, um ihr dreißig bis vierzig Kilo schweres Gepäck (Waffen nicht mitgerechnet) zu tragen. Der Großteil der gewöhnlichen Soldaten war allerdings auf die Dienste zwangsrekrutierter Zivilisten angewiesen. Ganze Dörfer sind manchmal geflohen sind, um das Gepäck der Soldaten nicht tragen zu müssen.

Was wir in diesem Abschnitt aus der Bergpredigt bislang übersehen haben, ist die Tatsache, dass es ein Verstoß gegen den Militärkodex war, das Gepäck eine zweite Meile tragen zu lassen. Mit wenigen Ausnahmen wurden solch kleinere Verstöße der disziplinarischen Kontrolle durch den Zenturio (Befehlshaber über hundert Mann) überlassen. Er konnte dem gegen die Vorschrift handelnden Soldaten eine Geldbuße aufliegen, ihn verprügeln, ihn auf Gerste statt Weizen setzen, ihn außerhalb der Befestigung lagern lassen, ihn zwingen, den ganzen Tag mit einem Klumpen Erde in den Händen vor dem Zelt des Generals zu stehen, oder er konnte, wenn es sich um einen Kumpan handelte, auch nur einen milden Verweis aussprechen. Worauf es dabei ankommt, ist, dass der Soldat nicht wusste, was passieren würde.

Vor diesem Hintergrund militärischer Besatzung durch die Römer äußert sich Jesus. Er rät nicht zum Aufstand. Man soll sich auch nicht mir den Soldaten „anfreunden“, ihn auf die Seite ziehen und ihm ein Messer zwischen die Rippen stechen. Jesus war sich der Sinnlosigkeit eines bewaffneten Aufstands gegen die imperiale römische Macht bestimmt bewusst; er hat mit Sicherheit nicht die Leute ermutigt, deren Hass auf Rom bald zu einer Explosion der Gewalt führen würde.

Warum aber das Gepäck eine 2. Meile tragen? Heißt das etwa, ins andere Extrem verfallen u. dem Feind Hilfe leisten? Keineswegs. Wie in den beiden anderen Fällen lautet die Frage hier: Wie kann der Unterdrückte die Initiative ergreifen u. seine Menschenwürde in einer Situation behaupten, die im Augenblick nicht zu ändern ist? Die Regeln sind des Kaisers, aber die Erfüllung der Regeln gehört Gott, u. darüber hat der Kaiser keine Macht.

Man stelle sich also die Überraschung des Soldaten vor, wenn er am nächsten Meilenstein unwillig sein Gepäck wieder-aufnehmen will, und der Zivilist sagt: „Ach nein, ich trage es noch eine Meile.“ Warum will er das wohl machen? Was hat er vor? Normalerweise müssen die Soldaten Leute zwingen, ihr Gepäck zu tragen, aber dieser Jude macht es so begeistert und will nicht aufhören! Ist das eine Provokation? Eine Beleidigung der Kraft des Legionärs? Eine Gefälligkeit? Ein Versuch, ihm ein Disziplinarverfahren einzubrocken, weil es aussieht, als habe er die Regeln für den Zwangsdienst verletzt? Wird er eine Beschwerde einreichen? Schwierigkeiten machen?

In einer Situation des Zwangsdienstes hat der Unterdrückte also auch hier die Initiative ergriffen. Er hat die Entscheidungsfähigkeit zurückerobert. Er hat den Soldaten aus dem Gleichgewicht gebracht, indem er ihm die Vorhersehbarkeit der Reaktion des Opfers genommen hat. Mit einem solchen Problem hat der Soldat sich nie auseinandersetzen müssen. Jetzt muss er eine Entscheidung treffen, auf die ihn seine bisherige Erfahrung in keiner Weise vorbereitet hat. Wenn er bis dahin das Gefühl der Überlegenheit über das besiegte Volk genossen hat, tut er es nun nicht mehr. Man stelle sich einen römischen Infanteristen vor, der einen Juden anfleht, ihm sein Gepäck zurückzugeben. Der Witz dieser Szene ist uns vielleicht entgangen, aber nicht den Hörern Jesu, die sich bestimmt gefreut haben über die Aussicht, ihre Unterdrücker auf diese Weise aus der Fassung zu bringen.

Solch eine Taktik lässt sich selten wiederholen. Man kann sich vorstellen, dass wenige Tage nach den Ereignissen, die Jesus zu provozieren suchte, die herrschenden Mächte neue Gesetze erlassen werden: Bestrafung für Nacktheit vor Gericht, Auspeitschen für das Weitertragen des Gepäcks über die Meile hinaus. Es gilt also, kreativ zu sein und ständig neue Methoden zu improvisieren, um den Gegner aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Menschen, die sich ihr Leben lang nur vor ihren Herrn duckten, bietet Jesus einen Weg, sich von sklavischen Handlungen u. Einstellungen zu befreien. Und er behauptet, man könne dieses bereits vor einer Revolution tun. Es ist nicht nötig zu warten, bis Rom besiegt ist, die Bauern eigenes Land haben u. die Sklaven befreit sind. Sie können jetzt schon anfangen, mit wieder gewonnener Menschenwürde zu handeln, auch unter den unveränderten Bedingungen der alten Ordnung. Jesu Wahrnehmung der unmittelbaren Gegenwart Gottes hat gesellschaftliche Konsequenzen. Die Herrschaft Gottes bricht bereits in die Welt ein, und sie wird nicht von oben auferlegt, sondern kommt als Treibmittel, das den Teig langsam aufgehen lässt (vgl. Mt 13,33). Jesu Lehre von der Gewaltfreiheit ist somit ein wesentlicher Teil seiner Verkündigung der anbrechenden Königsherrschaft Gottes. Hier war in der Tat ein Weg, sich den herrschenden Mächten zu widersetzen, ohne ihnen ähnlich zu werden.

Jesus hat keine bewaffnete Revolution gutgeheißen, und es lässt sich unschwer erkennen, warum. Unter den Bedingungen im Palästina des ersten Jahrhunderts hätte ein gewaltsamer Aufstand gegen die Römer eine Katastrophe herbeigeführt. Jesus hat aber den Grundstein einer gesellschaftlichen Revolution gelegt, wie es der Exeget Richard A. Horsley darlegte:

„Eine gesellschaftliche Revolution wird politisch, wenn sie eine kritische Schwelle der Akzeptanz überschreitet; das ist im römischen Reich offensichtlich geschehen, als die christliche Kirche dieses von unten her überwand.“

Bauern u. Sklaven hatten auch keine Möglichkeit, das Wirtschaftssystem durch einen Frontalangriff zu verändern. Sie konnten aber anfangen, aus einer wiedergewonnenen Würde u. Freiheit heraus zu handeln. Sie konnten unter dem Mantel der alten Gesellschaft die Fundamente von Gottes herrschaftsfreier Ordnung zu schaffen. Sie konnten anfangen zu leben, als wäre die Königsherrschaft Gottes schon angekommen.

Zu einem unterdrückten Volk sagt Jesus: Hört auf, in die Unterdrückung durch die herrschenden Mächte einzuwilligen; reagiert aber auch nicht mit Gewalt darauf. Sucht lieber einen dritten Weg, einen Weg, der weder Unterwerfung noch Angriff ist, weder Kampf noch Flucht; einen Weg, der euch jetzt eure Menschenwürde sichert. Fangt an, die Machtverteilung schon jetzt, schon vor der Revolution, zu ändern. Haltet die andere Wange hin und zeigt dadurch dem, der euch mit dem Handrücken schlägt, dass er euch nicht länger beschämen und euch Unterwürfigkeit aufzwingen kann. Marschier splitternackt aus dem Gerichtssaal und kehrt dadurch die Kraft des Gesetzes und der ganzen Verschuldungswirtschaft wie durch einen geschickten Judoangriff in eine Parodie der Legalität um. Geht die zweite Meile und verunsichert die Besatzungstruppen, weil ihr sie dadurch bei ihren Vorgesetzten in Schwierigkeiten bringt. Kurz gesagt, nehmt das Gesetz in die Hand und führt es aus bis zur Absurdität. Das sind natürlich keine Regeln, denen buchstäblich zu folgen ist, sondern Beispiele, um eine unendliche Vielfalt kreativer Antworten auf neue und sich verändernde Verhältnisse zu entwickeln. So kann der Zyklus der

Demütigung durch Witz und Spott unterbrochen und die Ungerechtigkeit des Systems entlarvt werden. Die Armen gewinnen ein Mindestmaß an Initiative, das den Unterdrückten dazu zwingen kann, sie in einem ganz neuen Licht zu sehen.

Jesus setzt sich nicht für Gewaltfreiheit als bloße Technik zum Überlisten des Feindes ein, sondern sieht sie als gerechtes Mittel, sich dem Feind auf eine Weise zu widersetzen, die auch ihm die Möglichkeit offenhält, gerecht zu werden. Letztlich müssen beide Seiten gewinnen. Wir werden aufgerufen, für die Verwandlung unserer Feinde zu beten und auf schlechte Behandlung mit einer Liebe zu antworten, die nicht nur göttlich ist, sondern auch von Gott kommt.

Die Logik der Beispiele, die Jesus in Mt 5,39b-41 gibt, reicht sowohl über Untätigkeit als auch über Überreaktion hinaus. Seine neue Antwort, im Schmelztiegel der Liebe gebrannt, verspricht, sowohl die Unterdrückten vom Übel wie auch den Unterdrückten von der Sünde zu befreien. Reagiert nicht mit Gewalt auf das Böse, zahlt dem Übeltäter nicht mit gleicher Münze heim, erlaubt dem Unterdrückten nicht, euch die Form eurer Opposition vorzuschreiben, lasst euch nicht von der Gewalt dazu hinreißen, zum Spiegelbild eures Gegners zu werden – das ist das revolutionäre Prinzip, das Jesus als Grundlage für die gewaltfreie Auseinandersetzung mit den herrschenden Mächten artikuliert.

Kurz gesagt, verabscheut Jesus sowohl Passivität als auch Gewalt. Vor dem Hintergrund der an Kampf und Mühen reichen Geschichte seines eigenen Volks eröffnet er den Weg, sich dem Bösen zu widersetzen, ohne es zu spiegeln, den Unterdrückten zu bekämpfen, ohne ihn nachzuahmen, den Feind zu neutralisieren, ohne ihn zu zerstören.

Diejenigen, die nach Jesu Worten gelebt haben (Lew Tolstoi, Mahatma Gandhi, Martin Luther King, César Chavez, Mairead Corrigan Maguire, Adolfo Pérez Esquivel, Aung San Suu Kyi etc.), weisen uns einen neuen Weg, dem Bösen zu begegnen - ein Weg, der Möglichkeiten einer persönlichen und gesellschaftlichen Transformation eröffnet, welche wir heute erst zu begreifen beginnen. (Nach: Walter Wink, *Verwandlung der Mächte*, Regensburg 2014, S. 90ff.)

Historisch-kritische Kurzanalyse:

Jesus richtet seine Worte zuerst an seine um ihn versammelten Jünger u. dann auch an die (jüdische u. nicht-jüdische) Menge (griechisch „ochlos“) **aus den umliegenden Städten Galiläas**, die ihm gefolgt u. sehr beeindruckt ist, da Jesus gerade diese sonst nie beachteten oder auch nur erwähnten Recht-, Besitzlosen, Verarmten u. Kranken in den Mittelpunkt seiner Predigten stellt. Wie Wink u. die Mehrheit der Neutestamentler überzeugend dargelegt haben, redet Jesus nur vom kreativen, gewaltfreien Widerstand gegen Höherstehende, Gläubiger sowie römische Soldaten u. **lehnt militärischen Widerstand angesichts der überwältigenden römischen Militärmacht zu Recht als sinnlos ab, zumal dies 70 bzw. 135. n. Chr. zur Zerstörung des Tempels u. zur Vertreibung der Juden nicht nur aus Jerusalem geführt hat.**

Es geht also um Handlungsmöglichkeiten der Zuhörer/-innen in ihrem Alltag. Eine Übertragung von Jesu Bergpredigt auf Verhaltensweisen z.B. von demokratischen Staaten gegenüber brutalen Diktatoren und Massenmördern des 20. und 21. Jahrhunderts gibt der Text nirgendwo auch nur ansatzweise her.

2. Jesajas Friedensvision: Völkerwanderung zum Zion (Jerusalem)

Völkerwallfahrt zum Zion (Jes 2, 2-4) 2 Am Ende der Tage wird es geschehen ... 3 Viele Völker gehen und sagen: Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs ... 4 Er wird Recht schaffen zw. den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern ...

Historisch-kritische Kurzanalyse:

In Jes 2,2-4 und Mi 4,1-4 taucht die Verheißung der „Völkerwallfahrt zum Zion“, die zur weltweiten Umrüstung der Waffen führt, fast wortgleich auf. Daher datieren manche Alttestamentler ihre Entstehung in die Zeit Jesajas nach dem Untergang des Nordreichs Israel (722 v. Chr.), andere erst in die Zeit nach der Rückkehr aus dem Babylonischen Exil (597–539 v. Chr.), bevor der Tempel wiederaufgebaut wurde. In jedem Fall wurde die Friedensverheißung wohl erst nach der Tempelzerstörung 586 v. Chr., mit der auch Königtum und Eigenstaatlichkeit Israels endeten, in das Micha-Buch eingefügt (Micha wirkte zur gleichen Zeit wie Jesaja um ca. 740-705 v. Chr.) Der Ausdruck „Ende der Tage“ meint natürlich noch nicht unbedingt die eschatologische Endzeit im strengen Wortsinn. Dem Inhalt nach kommt er aber **unserer Vorstellung von Endzeit sehr nahe**. Die Perspektiven, die diese beiden Texte eröffnen, gehen ganz klar ins Universale und zielen auf eine unüberbietbare endgültige Heilszeit ab. Wichtig für die Deutung von Jes 2,2-4 und Mi 4,1-4 ist, dass Jahwe diese Zeit herbeiführen wird. Israel versteht diese Endzeit nicht als eine von Menschen gemachte und herbeigeführte Heilszeit.

Sie wird das Werk Jahwes sein. Denn er ist der Herr der Geschichte und damit auch der Geber des Friedens.

(u.a. joerg-sieger.de/einleit/zentral/03zuk/zent48.php und [Simone Paganini, Annett Giercke@ungermannbibelwissenschaft.de/stichwort/35418/](http://Simone.Paganini,Annett.Giercke@ungermannbibelwissenschaft.de/stichwort/35418/))

Diese weit über 2500 Jahre alten Texte beschreiben eine faszinierende endzeitliche **Friedensvision für das damalige Volk Israel als Tröstung angesichts der deprimierenden Realität**. Seit 1957 steht vor dem UNO-Hauptgebäude eine Bronze-Skulptur als Geschenk der UdSSR(!). Sie zeigt einen Mann, der ein Schwert zu einem Pflug schmiedet. Der Text ist ein Gelöbnis, dass „Wir“ (= die UNO-Staaten) die Umsetzung der Heilsschilderung als Hauptaufgabe ansehen. Eine Zeichnung der Skulptur Wutschetitschs mit dem Schriftzug „Schwerter-zu-Pflugscharen“ hat die Friedensbewegung der DDR 1980 zu ihrem Symbol gemacht, das dann von der westdeutschen Friedensbewegung übernommen wurde. Tatsächlich wurden die Großdemonstrationen in der 1. Oktoberhälfte 1989 nicht gewaltsam aufgelöst, was neben Auflösungserscheinungen in der DDR-Führung auch daran lag, dass Gorbatschow am 7.10.89 erklärt hatte, dass die UdSSR die DDR nicht mit Panzern unterstützen werde (wie 1953, 1956 u. 1968). Der friedliche Fall der Mauer am 9.11.89 ist außer den o.a. Gründen auf die von Günter Schobowski eigenmächtig als sofort geltende neue DDR-Reiseregulierung auf einer Pressekonferenz zurückzuführen.

Diese Ereignisse haben nichts mit der Friedensvision Jesajas („Völkerwanderung zum Berg Zion“) zu tun, sondern mit historisch einmaligen Glücksfällen. In zahllosen anderen Fällen endeten solche friedlichen Widerstandsbewegungen in einem Blutbad.

Persönliches, subjektives Fazit:

Jesu gewaltloser Widerstand bzw. besonders die Bergpredigt hat z.B. **(1) Mahatma Gandhi** (für die Unabhängigkeit Indiens), **(2) Martin Luther King** (gegen Rassentrennung und -hass in den USA) u. **(3) Nelson Mandela** (Überwindung der Apartheid in Südafrika) zu Recht sehr inspiriert u. zweifellos zum Erfolg ihres jeweiligen gewaltlosen Kampfes beigetragen.

(1) Gandhis langer u. hartnäckiger Kampf für Indiens Unabhängigkeit seit Anfang des 20. Jh. zermürbte letztlich das demokratische GB, so dass sie nach Ende des 2. WK 1947 die Teilung Britisch-Indiens in 2 Staaten (Indien und Pakistan) beschlossen.

(2) M.L. King hatte u.a. auch deshalb zumindest teilweise Erfolg, da Präsident J.F. Kennedy und sein Bruder und Justizminister Robert Kennedy aktiv an der schrittweisen Überwindung der Rassentrennung mitgewirkt haben.

(3) Zum Erfolg Mandelas, seiner Freilassung aus dem Gefängnis u. Wahl 1994 als 1. schwarzer Staatspräsident Südafrikas haben der immer stärkere internationale Druck seit den 1980er Jahren und zahlreiche UNO-Resolutionen ganz wesentlich beigetragen.

Diese 3 Einzelbeispiele, die diese Länder aber leider nur teilweise vorgebracht haben, sowie die friedliche Revolution in der DDR zeigen, dass nur unter ganz bestimmten historischen Voraussetzungen eine Orientierung an Jesu Bergpredigt u. Jesajas

Friedensvision erfolgversprechend ist. Bei den zahlreichen brutalen Diktatoren und Massenmördern des 20. und 21. Jh. (Hitler, Stalin, Mao Zedong, Pol Pot, Vater und Sohn Assad, Saddam Hussein, Kim Jong-Un, aber auch Putin und vielen anderen) versagt der unreflektierte und unkritisch-naive Rückgriff auf die Bibel leider völlig.

Gerade am aktuellen Beispiel der Ukraine- u. des Nahostkrieges wird deutlich, wie gespalten die öffentliche Meinung weltweit, aber inzwischen auch bei uns ist. Die meisten wollen nichts mehr hören oder haben eine dezidierte Meinung (Pro oder Contra) und sind einer wie hier vorgetragenen fachwissenschaftlichen Diskurs gar nicht mehr zugänglich. Selbst viele klare Fakten werden von ihnen als Fake News abgetan. Es gibt inzwischen zahllose (oft akademisch gebildete) Hamas-, Israel- u. Putin/Russland-, Versteher/-innen, die an Einseitigkeit u. Pseudowissenschaftlichkeit und Nähe zu Verschwörungstheorien nicht mehr zu überbieten sind.

Exemplarisch gehe ich nur kurz auf 4 bekannte und **sehr einflussreiche Persönlichkeiten** ein: **(1) Dr. Sahra Wagenknecht, (2) Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz, (3) Prof. Dr. Eugen Drewermann und (4) Dr. Daniele Ganser (ausführliche Infos zu diesen 4 Personen im Anhang)**

(1) Sahra Wagenknecht: Der renommierte Politologe Prof. Münkler u.a. haben den von der Publizistin Alice Schwarzer u. der Linke-Politikerin Sahra Wagenknecht initiiertes **Manifest für Frieden** (10.2.23) als „gewissenloses Manifest“ verurteilt. Schwarzer, Wagenknecht u.a. des Aufrufs **betrieben mit kenntnislosem Dahergerede Putins Geschäft**. Sie desavouierten die gesamte Idee des Pazifismus und das Grundanliegen der Friedensbewegung. **Fortgesetzt nivellierten sie die Kategorien von Angriff und Verteidigung. Pazifismus sei dann nichts anderes als Unterwerfungsbereitschaft.**

Im Programm ihrer eigenen Partei BSW fordert sie die **unbefristete Nutzung von Verbrennermotoren u. die Rückkehr zu Importen von Öl u. Gas aus Russland**. Der Krieg in der Ukraine sei ein blutiger Stellvertreterkrieg zw. NATO + Russland.» Der Krieg sei zwar «militärisch von Russland begonnen (worden), aber er wäre vom Westen verhinderbar gewesen u. hätte längst beendet werden können». Nötig seien ein Waffenstillstand, Friedensverhandlungen u. der sofortige Stopp aller Rüstungs-exporte in die Ukraine. Wg. ihrer linken u. rechten Positionen wird ihre Partei sicher 2024 im EU-Parlament u. in LTs vertreten sein.

(2) Krone-Schmalz: Sie vertritt ähnliche Positionen wie die 3 anderen:

Stellungnahme von Prof. Dr. Gestwa - Direktor des Instituts für Osteuropäische Geschichte an der Universität in Tübingen. Er forscht zur Zeitgeschichte Russlands und der Ukraine.

„Es drängt sich der fatale Eindruck auf, dass Gabriele Krone-Schmalz auf dem Friedensaltar der deutsch-russischen Freundschaft bereit ist, die Interessen u. Rechte der Ukraine sowie anderer ostmitteleuropäischer Staaten zu opfern. Das aber hätte weitreichende Folgen für die gesamte Politik des 21. Jahrhunderts, die Gabriele Krone-Schmalz aber leider nicht mitbedenkt. Die Lektüre der Werke von Timothy Snyder und Karl Schlögel könnten hier für die dringend benötigte Nachhilfe sorgen. **Außerdem blendet Gabriele Krone-Schmalz bei ihrer Schuldzuweisung Richtung Westen den seit 2012 immer klarer zu erkennenden Gleichschritt zw. innerer Repression, militärisch-patriotischer Dressur u. äußerer Aggression in Russland aus.**“ - Ihre Bücher beruhen auch nicht auf der sorgsamsten Analyse u. Auseinandersetzung des Forschungsstands.“ Sie verbreite offen Kreml-Narrative.

(3) Drewermann: Ein Vorbild driftet ab (von Matthias Drobinski vom „Publik-Forum“ u. Prof. Eicher)

Es war einmal ein berühmter Theologe namens Eugen Drewermann, der interpretierte Märchen so schön tiefenpsychologisch, dass Millionen Menschen hingerissen waren. Der sagte schon vor 30 Jahren, dass die katholische Kirche ein Problem mit ihren Klerikern hat u. Angst predigt, wo doch Jesus wollte, dass die Menschen ihre Ängste überwinden. Die katholische Kirche entzog ihm dafür die Lehrerlaubnis, was ein großes Unrecht war. **Bis heute ist er vielen Menschen ein Vorbild.**

Drewermann redet heute allerdings sehr merkwürdig – u. auch gefährlich. Er behauptet, die Polizei in Hamburg habe Unterlagen verschwinden lassen, die belegten, dass nur 1% der angeblichen Corona-Toten tatsächlich an Corona gestorben seien. **Er hat, gemeinsam mit dem "Querdenken"-Gründer Michael Ballweg, eine Erklärung unterschrieben, die das Corona-Impfen und die Nato als die größten Gefahren für die Menschheit darstellt.** Er bezeichnet im Angesicht des russischen Angriffs a. die Ukraine die **Nato als "schlimmste Angriffsarmee der Weltgeschichte", als hätte es Hitler nie gegeben. Drewermann ist dort angekommen, wo man Verschwörungserzählungen teilt und Wladimir Putin für einen Ehrenmann hält. Wer ihn kritisiert, verrät die Sache Jesu. Was sonst.**

Warum das so **tragisch** wie traurig ist? Weil Drewermann immer noch sehr viele Menschen erreicht, von denen einige seinetwegen ihre Gesundheit riskieren. **Weil er den Pazifismus mit Füßen tritt, den er vertreten möchte. Weil an seinem Altersfundamentalismus sein Lebenswerk zugrunde zu gehen droht.** Nicht alle Geschichten, die mit "es war einmal" beginnen, enden gut. **Drewermann gehöre zudem zu den Erstunterzeichnern des "Neuen Krefelder Appells", der vor einer angeblichen kapitalistischen Weltverschwörung warnt.**

Gegen-Karlspreis für den „Jesus der Zeit“ (Drewermann)

Traditionell wird der Karlspreis an Christi Himmelfahrt verliehen. Die diesjährige Terminänderung wurde nötig, da prominente u. hochrangige Politiker*innen an Vatertag andere Verpflichtungen hatten u. dem Festakt nicht hätten beiwohnen können. **Aachens Querfront u. „Querdenken 241“ demonstrierten trotzdem auch am 18. Mai noch mal.** An dem Demonstrationszug, der vom Kurpark ausgehend durch die Stadt zog, nahmen rund 70 Personen teil. **Vor dem historischen Rathaus verlieh man dann einen Art Gegen-Karlspreis an den Theologen Eugen Drewermann.** Daran nahmen fast 200 Menschen von **Links- bis Rechtsaußen** teil. Angereist aus dem übrigen NRW waren unter anderem viele **„Querdenker*innen“, Impfgegner*innen und „Freie Linke“.** Vertreten waren auch viele Anhänger und Funktionäre der **„Basis“, hinzu kamen Menschen aus einem sehr esoterischen und christlichen Spektrum.** Gestreamt wurde alles abermals live von einer **rechtsradikalen, verschwörungsideologischen Medienaktivistin** aus Düren sowie vom Bundesverband **„Die Basis“.** **Eine Frau lobte Drewermann über die Smartphone-Verbindung mit sich vor Euphorie überschlagender Stimme als „Jesus der Zeit“**

Selbstverständlich ist Drewermann ein bewundernswerter, begnadeter Redner, der seine langen Vorträge frei hält - praktisch irgendwelche grammatikalisch-syntaktischen Fehler – und sehr viel publiziert hat.

Jedoch hat er bei theologischen Themen wie auch bei Märcheninterpretationen (so der Vorwurf seiner FachkollegInnen) den jeweils aktuellen Forschungsstand nicht genügend wiedergegeben, wie es in der Wissenschaft eigentlich üblich ist. Erst dann ist es legitim (und für andere nachvollziehbar), seine abweichenden Ansichten darzulegen und zu begründen, da nur so wissenschaftliche Fortschritte erzielt werden können.

Gerade bei Märchen der Gebrüder Grimm sollte unbedingt die handschriftliche Urfassung verwendet werden, damit man nicht die Gebrüder Grimm interpretiert. Ferner solle auch hier zunächst eine am Text orientierte historisch-kritische Analyse erfolgen, bevor man die sich auf C.G. Jung, Freud etc. beruft. (siehe meine Analyse von „Das Brüderchen u. das Schwesterchen u. die Kritik an Drewermanns Interpretation (Link: gregorschroeder.de/haensel-und-gretel.html#)

(4) Daniele Ganser

Die Wissenschaftlerinnen Eva Binder u. Magdalena Kaltseis der Universität Innsbruck werfen Ganser **Pseudowissenschaftliche Verführung vor. USA u. die NATO seien natürlich für den Krieg in der Ukraine verantwortlich.** Dabei ist Ganser weder Osteuropaexperte noch Politikwissenschaftler u. spricht weder Russisch noch Ukrainisch. Es seien vor allem die **antiamerikanische Haltung u. die allgemeine System- u. Medienkritik, die das Publikum anzögen – von Impfgegner:innen, Corona-Leugner:innen u. sogenannten Querdenker:innen bis hin zu Verschwörungstheoretiker:innen.** Ganser empfiehlt den Anwesenden, den Medienkonsum zu verringern u. insbes. die derzeitige „Kriegspropaganda“ der **Mainstream-Medien zu meiden. Dabei stütze sich der Redner jedoch nicht auf medienwissenschaftliche oder psychologische Erkenntnisse. Stattdessen rate er den Zuhörer:innen dazu, raus in die Natur zu gehen, mit Freunden zu sprechen oder ein Buch zu lesen, um der medialen Angstmache zu entgehen.** Ganser hat ein wunderbares Rezept, das er in seinen Videos verbreitet, wie man in dieser Frage einem Pro oder Contra Ukraine entgegen kann: Wenn ihn einer frage, ob er für Selenski oder Putin sei, antworte er stets „Ich bin für Frieden. Beide gehören zur Menschheitsfamilie“. Damit habe man sich sehr elegant aus der Affäre gezogen. **Besser, um nicht zu sagen. dümmer geht es eigentlich nicht mehr. Diese Antwort passt sicher für Ganser auch auf die Frage nach Weiße(r) Rose oder Hitler, da Letzterer sicher auch zur Menschheitsfamilie gehört. Allerdings hätte Hitler diese Antwort wohl nicht gefallen.**

Leider nimmt die Bereitschaft, unsere FDGO zu verteidigen u. unseren FachwissenschaftlerInnen u. der freien Presse zumindest weitgehend zu vertrauen, immer mehr ab. Das lässt gerade für die nächsten Wahlen nicht Gutes erwarten.

Literaturhinweise + hilfreiche Videos für Lesemuffel

1. Prof. Dominic Crossan (Dt: Nov. 2024): „Render unto Caesar - The Struggle over Christ and Culture in the New Testament“ (Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist - Der Kampf um Christus u. die Kultur im NT).

(„Jesus war auch politischer Aktivist, predigte gewaltlosen Widerstand, hätte Widerstandsrecht der Ukraine befürwortet“.)

2. Eugen Drewermann: Nur durch Frieden bewahren wir uns selbst – Die Bergpredigt als Zeitenwende, 2023

3. Prof. Lohfink „Wem gilt die Bergpredigt“, 1993, grundlegendes Werk

2022 11 17: Die Voraussetzungen für den Völkerfrieden - Teil 1 (Dr. Kocher)

[youtube.com/watch?v=IW8oGNEHkBg&list=PLZgGfMzZsbWYhmjs01e5HipZb0T0hr87K&index=23](https://www.youtube.com/watch?v=IW8oGNEHkBg&list=PLZgGfMzZsbWYhmjs01e5HipZb0T0hr87K&index=23)

2022 12 22: Die Voraussetzungen für den Völkerfrieden - Teil 2 (Dr. Kocher)

[youtube.com/watch?v=X2ziGts2WzY](https://www.youtube.com/watch?v=X2ziGts2WzY)

Beide Predigten erläutern die Kernaussagen des grundlegenden Buchs von Prof. Lohfink „Wem gilt die Bergpredigt“

Grenzen der Gewaltlosigkeit - Das SachsenSofa zur Friedensethik (Sept. 23, 128 Minuten)

<https://www.youtube.com/watch?v=ZNJuDekHoNE>

DER SINN DER BERGPREDIGT | 28. Juli 2016 von Prof. Dr. Siegfried Zimmer

<https://worthaus.org/mediathek/search/?searchfield=bergpredigt>

In diesem Vortrag geht es um das Gesamtverständnis der Bergpredigt. Siegfried Zimmer stellt fünf verschiedene Verstehensmodelle der Bergpredigt vor, die in den letzten Jahrhunderten eine bedeutende Rolle gespielt haben. Dabei erstaunt, wie unterschiedlich die Bergpredigt verstanden worden ist. Doch dennoch ist keines dieser Verstehensmodelle ganz falsch, alle enthalten wichtige Wahrheitsmomente und fordern heraus: Wo steht man selbst in Blick auf diese fünf sehr unterschiedlichen Auslegungen? Im zweiten Teil des Vortrags macht Siegfried Zimmer deutlich, dass auch keines dieser fünf Verstehensmodelle ganz dem entspricht, wie der Autor des Matthäus-Evangeliums die Bergpredigt versteht. Die Worte der Bergpredigt stammen zwar von Jesus, aber Matthäus hat diese Worte zu einer großen Komposition geformt (Mt 5-7), sie mit Rahmenverse eingefasst. Durch diese Rahmenverse drückt Matthäus seine eigene Sicht der Dinge aus und ermöglicht dem Leser eine verblüffende Erkenntnis: Der Gesamtsinn der Bergpredigt wird erkennbar, wenn man die Rahmenverse der Bergpredigt als Schlüssel zu ihrem Verständnis entdeckt.

DIE SELIGPREISUNGEN – TEIL 1 (MT 5,3-10) 28. Juli 2016 von Prof. Dr. Siegfried Zimmer

<https://worthaus.org/mediathek/die-seligpreisungen-teil-1-mt-53-10-6-6-1/>

Wie zynisch das klingt: »Glückwunsch, dass Du pleite bist.« »Glückwunsch, dass Du krank bist.« So zynisch muss auch der Beginn der Bergpredigt Jesu für seine Zeitgenossen geklungen haben. Die beginnt mit »Selig sind, die geistlich arm sind. Selig sind ...«. Dieses fromme Wort »selig« bedeutet korrekt übersetzt: »zu beglückwünschen sind ...«. Und dann geht es weiter damit, warum all diese Armen, Verfolgten, Hungernden angeblich so gut dran sind. Die Seligpreisungen sind einer der provokativsten Texte der Bibel, und Siegfried Zimmer seziiert sie hier Satz für Satz. Die Seligpreisungen richten sich nicht allein an Christen oder Juden. Sondern an alle. In allen Ländern und Religionen sind Menschen arm, hungrig, verfolgt. Jeder, egal ob Christ, Jude, Buddhist, Muslim oder Atheist kann sich angesprochen fühlen. Mit diesen ersten Worten seiner programmatischen Rede holt Jesus die aus dem Dreck, die von niemandem beachtet werden. Und gibt denen ihre Würde zurück, die sich wertlos fühlen. Sie enthalten keine Gebote, keine Drohungen, kein »wenn, dann«, sondern bedingungslose Versprechen. Sie prägen sich direkt ein, und wenn es Musik dazu gäbe, wären sie ein Ohrwurm. Wer sie versteht, versteht die Botschaft Jesu. Deswegen lohnt es sich, genau hinzuhören.

DIE SELIGPREISUNGEN – TEIL 2 (MT 5,3-10) 29. Juli 2016 von Prof. Dr. Siegfried Zimmer

<https://worthaus.org/mediathek/die-seligpreisungen-teil-2-mt-53-10-6-7-1/>

Schon der Umstand, dass Siegfried Zimmer den 8 Sätzen der Seligpreisungen noch einen 2. Vortrag widmet zeigt, welche Bedeutung und Brisanz diese Sätze haben. Während es Siegfried Zimmer bei seinem 1. Vortrag zu den Seligpreisungen um eine allgemeine Einführung geht und um die Interpretation der ersten Seligpreisung, beleuchtet der zweite Vortrag die Seligpreisungen zwei bis acht. Diese acht Sätze gewinnen an Profil, wenn man wie Siegfried Zimmer zwei »Strophen« unterscheidet (Sätze 1-4 und 5-8). Die erste Strophe will unsere Aufmerksamkeit und Sensibilität vertiefen. Erst bei der zweiten Strophe handelt es sich um Ethik. Diese Strophe bringt die Ethik Jesu auf konzentrierte Weise zum Ausdruck: Barmherzigkeit als Grundlage. Ein Defizit in diesem Bereich kann durch nichts anderes ausgeglichen werden. Und die beiden entscheidenden Werte in der Ethik Jesu sind Frieden und Gerechtigkeit. So betrachtet kann wohl niemand die Seligpreisungen Jesu hören, ohne in seinen bisherigen Seh- und Denkweisen hinterfragt zu werden.

Israel-Palästina-News

09.01.24: Blinken: Israel stimmt Plan für UN-Mission im Gazastreifen zu

https://www.n-tv.de/der_tag/Blinken-Israel-stimmt-Plan-fuer-UN-Mission-im-Gazastreifen-zu-article24650245.html

10.01.24: „Das Leben in Gaza ist die Hölle“, sagt Baerbock

<https://www.welt.de/politik/ausland/article249423658/Israel-News-Das-Leben-in-Gaza-ist-die-Hoelle-berichtet-Baerbock.html>

10.01.24: Das letzte Kontingent nutzen: Warum sich Hamas-Führer Sinwar wohl umgeben von Geiseln versteckt

Er gilt als Drahtzieher hinter dem Hamas-Massaker in Israel. Nun soll die Armee wissen, wo sich Yahya Sinwar befindet – aber auf einen Militärschlag verzichten. Ein Experte schätzt die Lage ein.

<https://www.tagesspiegel.de/internationales/das-letzte-kontingent-nutzen-warum-sich-hamas-chef-sinwar-wohl-umgeben-von-geiseln-versteckt-11023843.html>

12.01.24: Konfliktforscher: Warum Israel nicht zur Ruhe kommt

<https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/wissen/israel-palaestina-konflikt-loesung-e376021/>

14.01.24: Krieg in Nahost: ++ Krieg gegen Hamas vor Stagnation? Die drei Irrtümer Israels

<https://www.welt.de/politik/ausland/article249517864/Gaza-Krieg-Israels-Verteidigungsminister-Hamas-will-Westjordanland-anzuenden.html>

14.01.24: 100 Tage Trauma: Wie das Massaker der Hamas Israel verändert hat

<https://www.tagesspiegel.de/internationales/100-tage-trauma-wie-das-massaker-der-hamas-israel-verandert-hat-11042419.html>

16.01.24: Israels Verteidigungsminister spricht von Ende intensiver Kämpfe im Norden Gazas

<https://www.spiegel.de/ausland/israel-gaza-krieg-verteidigungsminister-yoav-gallant-spricht-von-ende-intensiver-kaempfe-im-norden-gazas-a-5e0610a0-a8d7-4854-9832-82a0968665bd>

19.01.24: Das Friedensangebot der Saudis – und das Hindernis Netanjahu

[spiegel.de/ausland/frieden-mit-israel-zweistaatenloesung-das-angebot-der-saudis-a-a7e3e0ee-873c-4266-9f20-8d8568961565](https://www.spiegel.de/ausland/frieden-mit-israel-zweistaatenloesung-das-angebot-der-saudis-a-a7e3e0ee-873c-4266-9f20-8d8568961565)

19.01.24: "Von außen aufzwingen": Borrell will Palästinenserstaat auch gegen Willen Israels

<https://www.n-tv.de/politik/Borrell-will-Palaestinenserstaat-auch-gegen-Willen-Israels-article24676160.html>

20.01.24: Um Benjamin Netanjahu wird es in Israel politisch einsam

[fr.de/politik/justiz-israel-benjamin-netanjahu-hamas-nahost-gaza-libanion-westjordan-jerusalem-92782816.html](https://www.fr.de/politik/justiz-israel-benjamin-netanjahu-hamas-nahost-gaza-libanion-westjordan-jerusalem-92782816.html)

20.01.24: News aus Israel: Minister des Kriegskabinetts stellt sich gegen Netanjahu

<https://www.sueddeutsche.de/politik/israel-krieg-news-gazastreifen-netanjahu-joe-biden-1.6333512>

20.01.24: Früherer Generalstabschef will Feuerpausen für Geiselfreilassungen

<https://www.sueddeutsche.de/politik/israel-krieg-news-gazastreifen-netanjahu-joe-biden-1.6333512>

20.01.24: Israelischer Aktivist: Hoffen auf Frieden durch Krieg - Nir Cohen ist Reservist der israelischen Armee, kämpfte bis vor Kurzem im Gaza-Krieg u. ist sich sicher: Der Krieg kann den Konflikt nicht lösen. Er will über Wege zum Frieden sprechen - gerade jetzt.

<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/israel-nahost-dialog-100.html>

Vorläufiges Fazit des Nahostkrieges vom 20.1.24:

Leider ist nach wie vor weder irgendeine Lösung noch eine humanitär dringendst notwendige Waffenruhe in Sicht, sodass die humanitäre Lage in Gaza katastrophal bleibt. Offensichtlich kann die internationale Gemeinschaft diesen sinn- u. ziellosen Krieg zurzeit nicht stoppen. Zu allem Überfluss gibt es weitere Angriffe auch seitens der Hisbollah und der Huthis, sodass eine Ausweitung der Kämpfe droht.

Immerhin hat **Verteidigungsminister Gallant** (s.o., 16.1.) angekündigt, dass die Kampfhandlungen der israelischen Streitkräfte gegen die Hamas im Norden Gazas stark reduziert würden. Auch im Süden werde die intensive Phase der Bodenoffensive bald vorüber sein. Am Ende des Krieges werde es keine militärische Bedrohung aus dem Gazastreifen mehr geben. Die Hamas werde nicht in der Lage sein, den Gazastreifen zu kontrollieren u. als militärische Kraft aufzutreten. Die israelischen Streitkräfte würden volle Handlungsfreiheit haben, um alles zu tun, was zur Verteidigung der Bürger Israels erforderlich sei. **Gaza solle nach Kriegende von Palästinensern regiert werden.** Die künftige Regierung müsse aus dem Gazastreifen hervorgehen. Wann das jedoch sein wird u. ob sich nach einer Waffenruhe überhaupt palästinensische Politiker für eine von Israel kontrollierte Regierung Gazas finden werden, steht in den Sternen. Wenn das **Friedensangebot der Saudis** jedoch angenommen würde. Netanjahu nicht mehr MP wäre u. der frühere Generalstabschef sich mit seiner Forderung nach Feuerpausen für Geiselfreilassungen durchsetzen würde, dann könnte es wirklich zu ernsthaften Friedensverhandlungen kommen, wovon auch der israelische Major und Friedensaktivist träumt (s.o.). Ja wenn ...

Da hilft weiterhin wirklich nur noch beten oder ein Wunder !

Euer Gregor

Unsere Bankverbindung (mit Hinweisen zu Spendenbescheinigungen)

JugendInterKult e.V., Volksbank Köln-Bonn; BIC: GENODE1BRS; IBAN: DE09 3806 0186 0704 8870 19 (Wenn Sie Ihre Anschrift + E-Mail-Adresse angeben, erhalten Sie **ab 100 €** eine Spendenbescheinigung **per E-Mail**. Spenden bis 300 € erkennt das Finanzamt ohne Spendenbescheinigung an.)

Falls Sie für eine bestimmte Spendenaktion oder ein spezielles Projekt spenden möchten, geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an (z.B. Ukraine-Hilfe, Afrika, ToN etc.).

Mit Hilfe Ihrer Spendengelder konnten u. können durch Lebensmittel- u. medizinische Hilfen u. Betreuung in allen Lebensbereichen vielen Tausenden Kindern u. deren Familien, aber auch christlichen Einrichtungen (Klöstern, Schulen etc. u.a. in Palästina) u. verfolgten Christ*innen weltweit gerade in benachteiligten Ländern geholfen werden, die bes. die aktuellen Kriege in besonders große Not geraten sind. Wir möchten uns nochmals ganz herzlich bei allen Spender*innen für die überaus großzügige Unterstützung unserer Projekte bedanken! Hoffentlich unterstützen Sie unsere Arbeit auch weiterhin so wohlwollend wie bisher.

Bleibt gesund und allem Unfrieden zum Trotz zuversichtlich sowie Spenden freudig!!
Ganz liebe Grüße
Euer Gregor Schröder (0163-6335535)
Am Köppekreuz 21, 53225 Bonn - www.jugendinterkult.de